



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Caroline Ransom Williams an Adolf Erman**

**Williams, Caroline Ransom**

**Toledo, 03.10.1933**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-110848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-110848)

THE CHESBROUGH DWELLINGS  
TOLEDO, OHIO

den 3ten Oktober, 1933

Lieber Herr Professor:-

Ein Brief von Ihnen bringt immer viel Freude an diese Familie. Ihr Brief war tadellos geschrieben, so deutlich als ob Ihre Augen Ihnen auf's Beste noch dienten. Die gute Gewohnheit hilft gewiss den Fingern alles wie sonst auszuführen.

Hoffentlich geht es Frau Erman wieder ganz gut. Ich danke ihr, dass sie meine gedacht hat. So gern ich auch von ihr höre, wünsche ich, dass sie sich nie anstrengt um an mich mit eigener Hand einen Brief zu schreiben. Ich weiss aus ihrer Erzählung, wie gross ihr die Freude ist Ihnen bei Ihrer Arbeit behilflich zu sein. Sie nennt sich Ihre Sekretärin, und sie sollte alle ihre freie Zeit für diese angenehme und wichtige Tätigkeit bewahren.

Uns geht es etwa wie gewöhnlich. Meine Mutter liegt auch zu diesem Augenblick erkältet zu Bette, wird aber wohl bald wieder auf sein. Heute morgen brachte mir die Post auch von Herrn Günther Roeder aus Clairemont, Californien, einen Brief. Am 16ten des Monats wird er Chicago erreichen, am 19ten, Ann Arbor, Michigan, und wir hoffen er findet Zeit uns hier in Toledo zu besuchen. Leider macht das hiesige Museum keinen Platz in seinen Ausgaben für Vorträge von Gelehrten, wie die Museen in Boston und New York es tun. Ich halte dies für sehr unvernünftig, kann es aber nicht ändern.

Wir sind den ganzen Sommer zu Hause geblieben. Mein Mann ist sehr an seinem Geschäft gebunden, obgleich es unter jetzigen Umständen kaum die Mühe wert ist. Wenigstens hat er keine Schulden und hat nichts getan worüber wir uns zu schämen brauchen, wie viele Leute um uns. Vieles was früher unterdrückt und unerwähnt blieb steht jetzt in hellem Licht für alle Menschen zu beobachten--eine ungewöhnliche und ängstliche Zeit in der Politik, in Geschäft, in allen Beziehungen des Lebens. Ich lebe etwas zurückgezogen in dem ich keine Gesellschaftsdame bin; "contract-bridge" mag ich nicht, Wirtschaftspflichten habe ich keine; das Leben draussen und aegyptologische Studien machen

over

mir Vergnügen, obgleich ich gar nicht blind zu der Tatsache bin, dass ich in letzteren verhältnismässig wenig leisten kann. Man muss sich doch auf irgend einer sympathischer Weise beschäftigen, und jetzt kehre ich zurück zu dem Katalog der Bruchstücke von Reliefs des alten Reiches die als Baumaterial in Lisht vom Metropolitan Museum vor langer Zeit gefunden worden sind. Die werden vom Museum mit der Zeit in seinen "Expedition" Bändern herausgegeben werden.

Immer mit herzlichen Grüßen an Sie und Ihre Familie

Ihre in alter Freundschaft ergebene

Caroline Ransom Williams